

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 22

Buchbesprechung: Die Märztage des Jahres 1798 [Badertscher]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zustande, der dem unermüdlichen Erfindungs-
triebe auf diesem Gebiete eine Grenze setzt:
zum allgemeinen Frieden.

Vorläufig ist es allerdings so weit noch nicht;
wohl ist eine allgemeine Friedens-
Kommission im Haag an der Friedens-
Arbeit — voraussichtlich „pour le roi de Prusse“
— das hindert aber die ersten Militärmächte
Europa's nicht, unentwegt und mit frischem
Mute weiter zu rüsten nach dem bekannten
Grundsatz: Si vis pacem, para bellum, denn
jeder Staat will ja ernstlich den
Frieden.

Auch die deutsche Infanterie wird bald ein
verbessertes Gewehr erhalten; von diesem „neuen
Modell“ sollen schon 3000 Stück zu ausgedehnten
Versuchen bestellt sein. Man hört Wunder-
dinge von der neuen Schusswaffe, bei welcher
die Pulvergase zum automatischen Laden nach
jedem Schusse verwendet werden; sie soll 30
Kugeln per Minute dem Feinde entgegen schleu-
dern können.

Nehmen wir auch diese Mitteilung auf als das,
was sie wert ist!

Bei einer derartigen Vervollkommnung des
Massenmordes in der Zukunftsschlacht kann die
Aussicht auf Erhaltung des Friedens nur ge-
winnen.

* * *

Nach dem Rekrutierungsgesetze vom 15. Juli
1889 sind die Schüler der Central-Schule
verpflichtet, bei ihrem Austritt ein Jahr in den
Regimentern der Artillerie mit dem Grade eines
Unterlieutenants Dienst zu thun. Um dieser
Verpflichtung nachkommen zu können, erhalten
die Schüler während ihrer dreijährigen Studien-
zeit durch einen Kommandanten, einen Kapitän,
3 Lieutenants und 8 Unteroffiziere der Artillerie,
eine militärische Instruktion, theoretisch wie
praktisch, welche sich auf Kenntnis des Regle-
ments, Handhabung der Waffen, Fussexerzieren,
Kenntnis und Bedienung des Geschützes und
Reitunterricht erstreckt.

Kürzlich hat der Kriegsminister die militäri-
schen Fähigkeiten der Schüler geprüft, welche
ihm vom Direktor der Central-Schule, sowie vom
Direktor des militärischen Unterrichts vorgestellt
wurden. Selbstverständlich hat M. de Freycinet
sich mit dem Resultate dieser Prüfung sehr zu-
frieden erklärt und konstatiert, dass die Central-
Schule eine ausgezeichnete Pflanzschule für Unter-
lieutenants der Reserve der Artillerie sei und
als solche sorgsam gehegt und gepflegt werden
müsse.

* * *

Die französische Nation liebt bekanntlich sehr
das rote Bändchen im Knopfloche, — wie in-
dessen die übrigen Nationen, mit Ausnahme der

Schweiz, den Ordensdekorationen auch nicht ab-
geneigt sind. Es liegt nun das Projekt vor, für
die Offiziere der aktiven Reserve und der Territo-
rialarmee einen besonderen „Militär-Ver-
dienstorden“ zu stiften. Es giebt sich
gegen und für diesen Vorschlag aber eine
so grosse Bewegung mit triftigen Gründen kund,
dass es zweifelhaft erscheint, ob der Vorschlag,
wenn er zum Gesetz gemacht wird, wirklich den
Reserveoffizieren Genugthuung und Freude ma-
chen werde.

Dem sei nun wie ihm wolle; es scheint uns,
dass auch die Offiziere der Reserve und der
Territorialarmee mit der ihnen zur Belohnung
für treue Dienste im Frieden, in der Kaserne
und beim Exerzieren, gestifteten Auszeichnung
um so mehr zufrieden sein können, als die Ver-
leihung der Ehrenlegion und der Militärmedaille
(für Unteroffiziere) nur in den seltensten Fällen
an sie herantritt.

J. v. S.

Die Märztage des Jahres 1798. Kriegsgeschicht-
liche Darstellung der Ereignisse im Kampfe
Berns mit den fränkischen Armeen. Mit
zwei geographischen Übersichtskarten der
Truppenstellungen im Februar und März
1798, von Major Dr. Badertscher, nebst
einem Anhang enthaltend verschiedene Be-
richte von Augenzeugen. Illustriert von
Hans Beat Wieland, Kunstmaler. Heraus-
gegeben von Dr. H. Balmer. Bern, Verlag
von Schmid & Francke, vormals J. Dalp'sche
Buchhandlung. gr. 4° 133 S. Preis Fr. 5.

Das elegant ausgestattete Werk, welches
ein schönes Zeugnis für den Forscherfleiss des
Majors Badertscher und die künstlerischen Dar-
stellungen des Oberlieut. Wieland liefert, ist
letztes Jahr zur Erinnerung an die kriegerischen
Ereignisse, die vor hundert Jahren in der Um-
gebung von Bern stattgefunden, erschienen.

Die Augen der Schweizer mögen mit mehr
Freude auf den Freiheitsschlachten der Eidge-
nossen des XIV. und XV. Jahrhunderts, welche
die Unabhängigkeit unseres Vaterlandes begründet
haben, ruhen, aber lehrreicher und nützlicher ist
es, bei den Ursachen und Verhältnissen zu ver-
weilen, die vor hundert Jahren den Untergang
Berns und in der Folge der ganzen alten Eid-
genossenschaft herbeigeführt haben. Ähnliche
Verhältnisse könnten eines Tages wieder ein-
treten. Es ist wichtig, dass die jetzt lebende
Generation die Folgen der damals in politischer
und militärischer Beziehung begangenen Fehler
kennen lerne, besonders aber in der Überzeugung
befestigt werde, dass nicht die Thaten der Vor-
fahren, nicht hochtönende Reden, sondern nur
die dem Kriegswesen rechtzeitig gebrachten Opfer
und der feste Wille und die eigene Thatkraft in

der Stunde der Gefahr den Untergang des Vaterlandes abwenden können.

Als Inhalt des vorliegenden Buches führen wir an: Vorwort. — Einleitung. — Ungünstige Grenzverhältnisse. — Nichtbenutzung gebotener Vorteile. — Durch halbe Massregeln schon die Waadt verloren. — Die Bundesgenossen im Jura unnötig verlassen. — Französische Unterhändler und ihre Taktik. — Vordringen der Fränkischen Truppen. — Der Diplomat-General Brüne und seine Ränke. — Von Bern erlaubte Kundschaftsreisen. — Aufwiegler und eigentliche Verräter. — Die Umgestaltung der politischen Verhältnisse hätte auch ohne die fremden Bajonette folgen müssen.

Kriegsgeschichtliche Darstellung: Die Ereignisse im Monat Februar. — Truppenstellungen im Februar. — Die bernische Kriegsmacht. — Die französischen Streitkräfte. — Rückzug von Murten. — Der Überfall von Lengnau etc. — Stellungen am 4. und 5. März. — Entscheidende Gefechte. — Schlusswort.

Die Illustrationen: 1. Karte zur Übersicht der Truppenstellungen im Februar 1798, 1:250,000. 2. Karte zur Übersicht der Truppenstellungen am 4. und 5. März 1798, 1:100,000. 3. Karte im Text. Umgebung von Bern. Nach einem Plane von 1811. Titelbild nach Zeichnung von Wieland, in Farben. Vollbilder: Verwundete in Urtenen (Wieland). — Schultheiss Steiger im Gefecht (Wieland). — Tanz um den Freiheitsbaum (Wieland). — Am Bivouakfeuer 4. auf 5. März (Wieland). — Schultheiss Steiger im Rate. — Laupen Schloss. Münchenwyler (Aufnahme).

Kopfleisten: Übergang 1798 (Wieland). — Türme von Murten. — Mauern von Murten. — Murten von der Seeseite. — Ansicht von Nidau. — Neuenegg, Flamattseite. — Aarberg mit Kirche. — Aarberg mit der alten Brücke. — Freiburgthor in Laupen. — Stundenstein, 5 Stunden von Bern nach Murten. — Freiheitsmaske (alleg.) von Wieland. — Gallischer Hahn (allegorisch) von Wieland.

Textillustrationen: Vignetten, Randleisten. — Rückzug des Landsturms (Wieland). — Gefangene Offiziere etc. (Wieland). — Rückzug im Grauholz (Wieland). — Unterthor in Laupen. — Alte Ratssitzung (nach Gemälde). — Brücke Gümmenen. — Grabkreuz Neuenegg. — Kapelle Flamatt. — Altes Bauernhaus in Gümmenen. — Neuenegg Kirche. — Bösingens Kirche. — Gümmenen. — Am Bivouak. — Letzi Laupen. — Flamatt. — Totenvignette. — Rückzug Grauholz (klein). — Münchenwyler. — Grenadieroffizier. — Pavillon. — 2 kleine Türme. — Münchenwyler Schloss. — Turm in Aventicum. — Beinhaus bei Murten. — Kärt-

chen von Gümmenen von 1798. — Münchenwyler Portal. — Kirchhof Laupen. — Schlossweg Laupen und Thor nach der Kuhbrücke. — Verschiedene ältere Stadtansichten von Fritz Widmann. — Einige bernische Schlösser nach alten Stichen. — Randleiste von Wieland. — Einige Randleisten und Vignetten von Fritz Widmann. — Ansicht von Neuenegg nach der Denkmalseite. — Die Sturmglocke von Fritz Widmann.

Bei der Abfassung des Werkes hat der Verfasser, wie er in dem Vorwort mitteilt, besonders die Schriften der Herren v. Rodt (Geschichte des Kriegswesens der Berner), Müller (Die letzten Tage des alten Bern), und Bähler (Der Tag von Neuenegg), neben v. Erlach (Zur bernischen Kriegsgeschichte des Jahres 1798) und die Mitteilungen des Berner Taschenbuches stark benützt. Ferner werden verschiedene kleinere Schriften, Erzählungen von Veteranen u. s. w. angeführt. Was wir vermissen sind v. Mülinen's interessante „Erinnerungen an die Zeit des Überganges.“ Die beiden Überdruckkarten des eidg. Stabsbureaus im Masstab von 1:250,000 sind nicht glücklich gewählt; sie geben zwar die beiderseitigen Truppenaufstellungen, dagegen machen die eingezeichneten Eisenbahnen einen sonderbaren Eindruck. Dieses wäre vermieden worden bei Benützung des Meyer'schen Atlases von 1800, von welchem ein Blatt für das historische Neujahrsblatt von Uri für 1899 benützt wurde.

Die schönen Illustrationen des bekannten Kunstmalers Beat Wieland machen das Buch zu einer Zierde eines jeden Salontisches; der gediegene Inhalt des Textes wird dieser Behauptung sicher keinen Eintrag thun. Wir schliessen die kurze Besprechung mit wärmster Empfehlung der schönen und patriotischen Arbeit.

Eidgenossenschaft.

Wahlen. Zum Kommandanten des Artillerieregiments Nr. 7: Herr Oberstlieutenant Rosenmund, Max, in Bern. — Zum Kommandanten des Korpsparks II: Herr Oberstlieutenant Walthard, Rud., in Bern. — Zum Kommandanten der Abteilung II des Artillerieregiments Nr. 1: Herr Major Mange, Fried., in St. Gallen. — Zum Kommandanten der Abteilung II des Artillerieregiments Nr. 2: Herr Major Loës, Hugues, in Thun. — Zum Trainoffizier der VIII. Division: Herr Major Thomann, Julius, in Oberhofen (Thurgau). — Zum Chef des Korrespondenzbureaus des eidg. Oberkriegskommissariats: Herr Hauptmann Oskar Eugen Kofmel, von Deitigen, in Bern, z. Z. Übersetzer der Bundeskanzlei. — Zum Sekretär des Artilleriechefs: Herr Oberlieutenant Ernst Muggli, Positionskompanie Nr. 8, zur Zeit I. Kanzlist der technischen Abteilung des eidg. Eisenbahndepartements in Bern.

— **Stellenausschreibungen.** Vakante Stelle: Oberfeldarzt. Besoldung: Fr. 6000 bis 8000. Anmeldung bis 3. Juni an Militärdepartement. — Vakante Stelle: Adjunkt der Fortverwaltung Savatan. Erfordernisse: Offiziersgrad.